

Ingeborg Bauer



JAHRESZEITEN  
Haikus und Tankas

## **JAHRESZEITEN**

### **HAIKUS UND TANKAS**

Haiku - das ist die kürzeste lyrische Form, sie hat sich aus dem etwas längeren Tanka entwickelt. Entstanden sind die beiden Formen im 16. und 17. Jahrhundert in Japan. Anders als die europäischen Strophenformen, die auf dem Wechsel der Betonung beruhen, wird hier nach Silben gezählt. So folgt der Dreizeiler Haiku der Silbenfolge 5 - 7 - 5, der Fünfzeiler Tanka der Silbenfolge 5 - 7 - 5 - 7 - 7, wobei das Haiku die Kurzform des Tanka darstellt. Die beiden Formen spielen mit Assonanzen und Alliterationen. In der Regel handeln Haikus (und Tankas sind hier immer mitgemeint) von der Natur. Es ist gerade das Jahreszeitliche, das sich in ihnen ausdrückt. Haikus gehen auf eine Situation, ein Ereignis, einen bestimmten Augenblick zurück. Und diese Momente werden in die Gegenwart gerückt.

Haikus basieren auf dem Konkreten, und obwohl eigentlich keine bestimmte Person spricht, ist das Subjekt doch einbezogen, gibt wieder, was der Mensch in diesem Moment empfindet. Haikus sind eine besondere Art der Welt- und Existenz Erfahrung. Häufig findet sich eine Zweiteilung, der im Deutschen oft ein Bindestrich entspricht. So können Haikus durchaus auf den ersten Blick vom Widerspruch geprägt sein. In Japan wurde das Haiku eine gesellschaftliche Institution, die Kunst und Religion, aber auch Unterhaltung beinhalten konnte. Ein Haiku in der westlichen Welt wird sich natürlicherweise nicht auf japanische Welterfahrung gründen, und doch führen allein Form und Motiv schon auf zumindest verwandte Wege.

Literatur: Haiku - Japanische Gesichte. Ausgewählt, übersetzt und mit einem Essay herausgegeben von Dietrich Krusche (München 1994)



Wie eine sich öffnende Spirale  
laufen die Jahreszeiten  
im Kreise und schrauben sich fort.  
Sie vermitteln das Verlässliche  
in den dahineilenden Tagen  
und Jahren, schaffen Vertrauen -  
und doch schreitet das Leben  
des Einzelnen fort. Veränderung  
schleicht sich unmerklich ein.  
Unser Leben aber spiegelt sich  
in den Jahreszeiten, verbindet  
das Tröstliche einer Wiederkehr  
mit der Veränderung, der wir  
uns stellen müssen.

Gerade darum: Carpe diem!



# **HAIKUS UND TANKAS - INHALT:**

## JAHRESZEITEN

Ein Jahr in Haikus (1999)

Frühling

Nach Latium (1.-9. April 99): Auf dem Weg nach Italien  
- und zurück

Sommer

Reise in die Schweiz (4. - 16. August 1999)

Spätsommer und Herbst

Herbst

Winter

Winter in Grän (2004), (2010), (2013)

Vorfrühling in Oberschwaben 2019

Frühling

Blumen und Sträuße

Sommer

Herbst

Winter



## **Ein Jahr in Haikus: 1999**

### **Frühling**

Das Land wird weißer  
weicher Raum - in die Stille  
fällt der Krähenschrei.

Aus schneetrunkenem  
Winter dringt munter Farbe:  
das Gelb der Krokusse.





Früh morgens singen  
die Vögel - als sei der Schnee  
schon hingschmolzen.

Die Knospen des Ahorn  
prall zum Bersten - ach, könnte  
ich Schritt halten!

Unerwartet noch:  
die weißen Anemonen  
unter dem Strauch.

Augen im Frühling  
suchen im Grase - und finden  
die ersten Veilchen.

Scheu streift die Sonne  
über die Felder – im Dunst  
verborgen Himmelsblau.

Gegenlicht über  
braunem Acker – in der Luft  
schwebt ein Silberton.

Anemone weiß  
und zart - schwarz entschlossen die  
Amsel auf dem Ast.

Bleiche Silbermilch  
des frühen Tages – Brandung  
der Vogelschreie.

Silberwolkendunst –  
die Hecke am Wege erwacht  
forsythiengelb.

Pegasus reitet